

Demografischer Wandel als Herausforderung für die Weiterbildung

DIE Forum 2018

Regionale Weiterbildung gestalten. Disparitäten überwinden

3.-4. Dezember 2018, Bonn

Prof. Dr. Ulrich Klemm

Sächsischer Volkshochschulverband

Wurzen / „Zeit“-Magazin

15:27 Uhr / 11.11.2018

Wurzen und Borna sind glückliche Kleinstädte

Discounter und Tankstellen gibt es in vielen kleinen Städten. Voraussetzung für Lebensqualität sind laut der Wochenzeitung „Die Zeit“ aber vor allem Gymnasien, Krankenhäuser und Volkshochschulen.



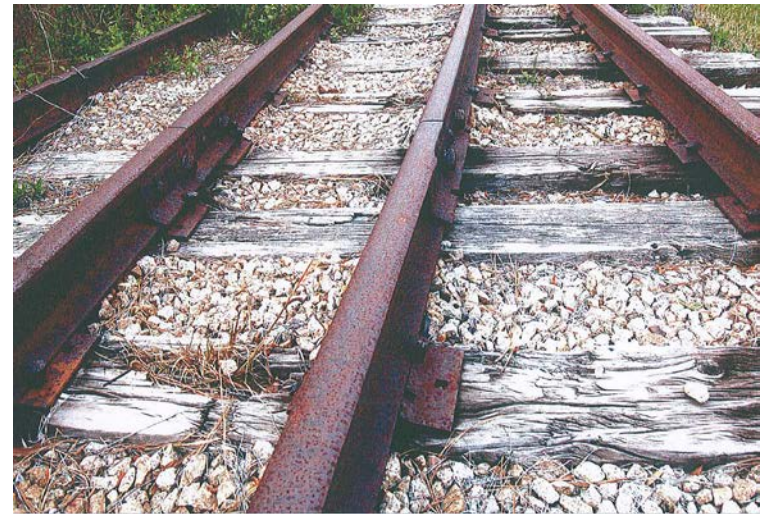
Wer in Borna lebt, wohnt in einer glücklichen Kleinstadt. Quelle: Thomas Kube

- **Analyse des ländlichen Raumes**
- **Herausforderungen im ländlichen Raum**
- **Besonderheiten ländlicher Bildungsarbeit**
- **Perspektiven und Impulse**
- **Aufbruch**

Gesellschaftliche Herausforderungen im Main-Tauber-Kreis 2014

„Die demografische Entwicklung
und ihre Folgen gestalten ist die
zentrale Herausforderung für
den Main-Tauber-Kreis“

„Bildung und Weiterbildung
sind zentrale Themen
der Landkreisverwaltung“



Regionalstudie Main-Tauber-Kreis

Benjamin E. Jakob, MBA
Prof. Dr. Christopher Stehr

Handlungsempfehlungen aus der Regionalstudie 2014

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken
- Gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen
- Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen
- Ehrenamt stärken
- Präventionsangebote für Senioren
- Dialog und Teilhabe fördern (Umwelt/Energie/Landwirtschaft)
- (Bildungs-)Strategien gegen Armut und soziale Ausgrenzung
- Förderung der Inklusion
- Intergenerationeller Blick

Demografische Bedingungsfaktoren

- geringere Bevölkerungsdichte – weniger Angebote, kleinere Lerngruppen
- höheres Durchschnittsalter – spezielle Bedarfs- und Bedürfnislagen
- geringeres Bruttosozialprodukt und Einkommen
- hoher individueller Mobilitätsbedarf (defizitärer öffentlicher Nahverkehr)
- differenzierte Bildungsbedarfe durch lokale/regionale sozio-ökonomische Besonderheiten

Regionale Bedingungsfaktoren

- dezentrales pädagogisches Setting (regionale Programmstrategie)
- dezentrale Verwaltungsstrukturen (vernetzte Anmeldestrukturen; technischer Aufwand)
- Ansprechpartner vor Ort (personeller Aufwand)
- dezentrale Veranstaltungsorte (Infrastrukturaufwand)
- Höherer Zeit- und Mobilitätsaufwand für Dozent/-innen durch dezentrale Orte

Bildungspolitische Bedingungsfaktoren

- Bildungspolitik ist traditionell und vorwiegend urban orientiert und hat an „zentralen Orten“ Interesse (Gebietsreformen)
- Bildungspolitische Steuerungs- und Finanzierungsinstrumente (Landesgesetze) gehorchen einem *quantitativen* Paradigma, sind „gießkannenorientiert“ und fördern keine *qualitativen* Entwicklungen: „Masse“ wird belohnt
- Regionaler/ländlicher Bildungsarbeit fehlt eine politische und wissenschaftliche Lobby

Erste These

Erwachsenenbildung als

Daseinsvorsorge + Revitalisierungsstrategie

Angesichts aktueller und zukünftiger demografischen und strukturellen Entwicklungen erhält Erwachsenenbildung bei der Revitalisierung ländlicher Räume eine strategische Rolle in der kommunalen und öffentlichen Daseinsvorsorge.

Zweite These

Erwachsenenbildung benötigt eine neue Governance:

Eigenständige Regionalentwicklung

- die Verlagerung von Entscheidungsfindungen auf **die regionale Ebene** (operative und strategische Partizipation)
- Förderung von endogenen Potentialen, d.h. **Menschenförderprogramme + Strukturförderung**
- ländliche Regionen sind eigenständige und alternative **Lebens- und Kulturräume** gegenüber urbanen Metropolen

Dritte These

Erweiterte Funktionen ländlicher Erwachsenenbildung

Anbieter von Bildung

Dienstleister für Politik,
Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft

Unterstützer
von Engagement

Moderator
von Netzwerken



Initiator von Lernmilieus und Lernanlässen

➤ **Kooperationen** stärken

zwischen VHS und anderen Trägern der Erwachsenenbildung, Kommunen, zivilgesellschaftlichen Initiativen, Unternehmen

➤ **Innovationen** initiieren

hinsichtlich neuer Zielgruppen (z.B. Senioren, Asylbewerber) und Didaktik
z.B. niederschwellige Bedarfsorientierung, digitale Formate

➤ **Dienstleistungen** anbieten

für regionaler Entwicklungsprozesse und Daseinsvorsorge
(z.B. Gesundheitskonferenzen ausrichten, Ausbildung von Dorfmoderatoren)

➤ **Bürgerschaftliche Perspektive** ausbauen

Beteiligungs- und Dialogformate, „Wege zum Mitbürger“, Bildung ist Begegnung, Identifikationen ermöglichen

Stärkung der Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

1. Kompetenzentwicklung als Revitalisierungsstrategie für ländliche Räume

Angesichts der aktuellen und zukünftigen demografischen Entwicklung erhalten die anerkannten Träger der Erwachsenenbildung bei der Revitalisierung ländlicher Räume eine neue strategische Rolle in der kommunalen und öffentlichen Daseinsvorsorge. Bei der Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse ist das Stadt-Land-Gefälle zu einer gesamtgesellschaftlichen Herausforderung mit höchster politischer Priorität geworden. Gegenstrategie: Kompetenzentwicklung und Förderung humaner Ressourcen verbunden mit einem Paradigmenwechsel in der Förder- und Investitionspolitik.

2. Demografieorientierte Förder- und Strukturpolitik für den ländlichen Raum

Folgende Strukturierungsinstrumente stehen im Mittelpunkt einer Revitalisierungsstrategie im Kontext regionalorientierter Erwachsenenbildung :

- *Differenzierte Bewertung* ländlicher Räume mit flexiblen Förderstrukturen und der Leitidee einer *Eigenständigen Regionalentwicklung*
- Stärkung *interkommunaler Strukturen* und Initiativen zur Förderung regionaler Infrastrukturnetze
- Stärkung einer zivilgesellschaftlichen Kultur
- Stärkung und Motivation der Menschen vor Ort

Für die Erwachsenenbildung - und insbesondere für die Volkshochschulen als zentrale öffentliche und kommunale Weiterbildungseinrichtungen (46 Standorte in Sachsen) - ergeben sich folgende inhaltliche und strategische Eckpunkte:

3. Neuorientierung der Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

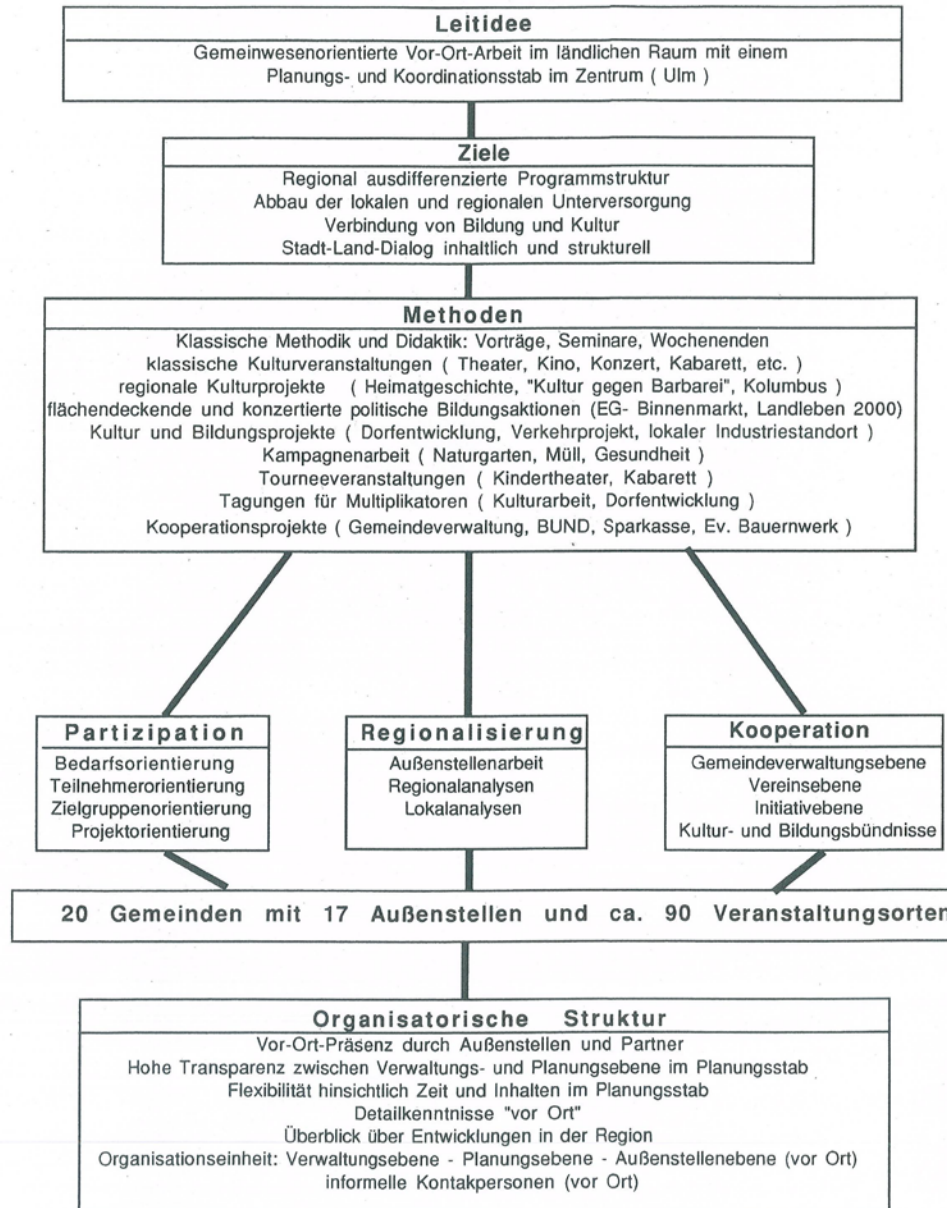
- Die in Sachsen geforderte „Lebensverlaufspolitik“ kann mit dem Ansatz einer *lebensbegleitenden* Kompetenzentwicklung unterstützt werden.
- Erwachsenenbildung erhält den Charakter einer *gemeinwesenorientierten und bürgerschaftlichen Bildungsarbeit* : d.h. sie muss
 - eine zivilgesellschaftliche Orientierung stärken,
 - aufsuchende Bildungs- und Marketingkonzepte umsetzen,
 - als kommunaler Partner und Dienstleister Aufgaben der Daseinsvorsorge übernehmen,
 - als Vernetzungsagentur regionale Kooperations- und Dialogstrukturen sowohl im Bildungsbereich als auch im Kultur-, Sozial- und Gesundheitsbereich entwickeln.
- Erwachsenenbildung benötigt dazu eine neue differenzierte und *qualitativ ausgerichtete* Grund- und Strukturförderung, die den unterschiedlichen ländlichen Räumen gerecht wird. Die bestehende *quantitativ* orientierte „Gießkannenförderung“ der Weiterbildung kann die Bedarfe nicht abdecken und Innovationsmaßnahmen werden nicht gefördert.

4. Entwicklungsziele für die Region und die Erwachsenenbildung

Die Stärkung der Erwachsenenbildung als Handlungsplattform angesichts demografischer Entwicklungen baut auf drei *Entwicklungszielen für die Region* auf:

mehr **Partizipation** - mehr **Kooperation** - mehr **Qualifikation**

Landkreiskonzept der Ulmer Volkshochschule 1984 - 1992





Kontrovers vor Ort

Neue Veranstaltungsreihe der SLpB
in Kooperation mit dem
Sächsischen Volkshochschulverband

Die Wertschätzung demokratischer Grundwerte ist mehr denn je die Herausforderung politischer Bildungsprozesse. Verstärkt wollen wir zur Meinungsbildung und Urteilsfähigkeit mündiger Bürger beitragen, Vertrauen in die Verfahren des demokratischen Rechtsstaates vermitteln, die Erkenntnis verdeutlichen, dass Politik, Bürger und Gesellschaft in Demokratien friedlich zu belastbaren Lösungen kommen können und Menschen dazu motivieren, selbst für das Gemeinwesen aktiv zu werden. Die sächsischen Volkshochschulen sind idealer Partner für die gemeinsame Verbreiterung des Angebotes politischer Bildung mit großer Reichweite in die Fläche. Veranstaltungen im Fachgebiet Politik machten dort jedoch bislang nur einen geringen Teil des Angebotes aus. Mit unserer Kooperation werden die 46 Volkshochschulen in allen zehn sächsischen Landkreisen nun verstärkt zu Standorten zahlreicher wertvoller Veranstaltungen der politischen Bildung.

Wut! Was Islamisten und Rechts- extreme mit uns machen (wollen)

Lesung mit Diskussion. Lassen sich westliche Demokratien in eine Spirale der Wut ziehen, die sowohl Islamisten als auch Rechtsradikalen zugute kommt? Die Extremismusforscherin Julia Ebner beschäftigt sich länderübergreifend mit Gruppierungen unterschiedlicher Ausrichtung. Mit gezielten Undercover-Recherchen und Gesprächen mit Radikalen beider Seiten zeigt sie, wie sich die Strategien von Islamismus und Rechtsradikalismus wechselseitig ergänzen und verstärken. Mit hetzerischer Rhetorik online wie offline schüren sie Hass und treiben einen Keil in die Gesellschaft: Die eigene Gruppe wird zum Opfer, die andere zum Feind. Die Autorin geht den Ursachen der wechselseitigen Radikalisierung auf den Grund und zeigt, wie Extremisten Angst, Verunsicherung und Wut instrumentalisieren.

siehe auch Seite 12

22. Oktober | Mo

Torgau,
Volkshochschule
Nordsachsen,
vhs-nordsachsen.de,
Puschkinstr. 3,
18:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/6a

23. Oktober | Di

Hoyerswerda,
Volkshochschule,
vhs-hoyerswerda.de,
Lausitzer Platz 4,
18:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6c

24. Oktober | Mi

Freiberg,
Stadtbibliothek,
Korngasse 14,
18:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6e

25. Oktober | Do

Bautzen,
Kreisvolkshochschule,
kvhsbautzen.de,
Dr.-Peter-Jordan-Str. 21,
19:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6f

26. Oktober | Fr

Meißen,
Evangelische Akademie,
Freiheit 16,
19:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6

29. Oktober | Mo

Dresden,
Volkshochschule,
Annenstraße 10,
19:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6h

30. Oktober | Di

Markkleeberg,
VHS Leipziger Land,
Am Festanger 1,
19:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6i

1. November | Do

Borna,
Volkshochschule
Leipziger Land,
vhsleipzigerland.de,
Brauhausstr. 8,
19:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6j

2. November | Fr

Görlitz,
Restaurant
„Jakobs Söhne“,
Jakobstr. 5a,
18:00 Uhr,
V.-Nr.: D3-03/6m



Mehrgenerationenhaus (MGH) der VHS Markranstädt

Qualifizierung für Dorfmoderatoren: Dorf ist nicht gleich Dorf!

30. November 2018



Teilnehmende der Qualifizierung „Dorf ist nicht gleich „Dorf“ in Mariaspring. Foto: LEB 2018

- **Gemeinde Nebelschütz** zwischen Kamenz und Bautzen, Teil des LEADER-Gebiets Oberlausitzer Heide
- Kulturelle Lage: Sorbischen Siedlungsgebiet, 2/3 sorbischsprachig
- Selbständige Gemeinde im Verwaltungsverband „Am Klosterwasser“
- 5 Ortsteile mit etwa 1.200 Einwohnern auf ca. 23 km²



Kommunale Maßnahmen für eine nachhaltige Landschaftsentwicklung - „Ökodorf“

- ✓ Gezielte Kompensation von Eingriffen in den Naturhaushalt (Ökokonto)
- ✓ Aktives Flächenmanagement durch gezielten Flächenkauf und Flächentausch
- ✓ Umsetzung eigener Vorhaben im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren
- ✓ Kommunikation zur Sensibilisierung der Bürger
- ✓ Interkommunale Zusammenarbeit

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

